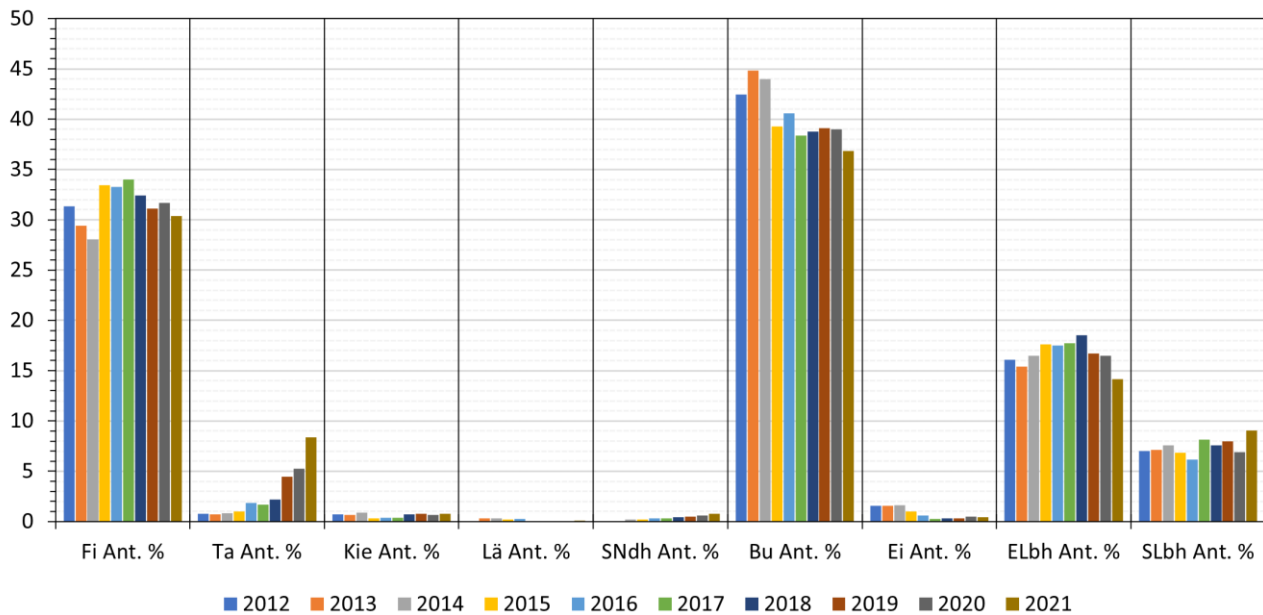


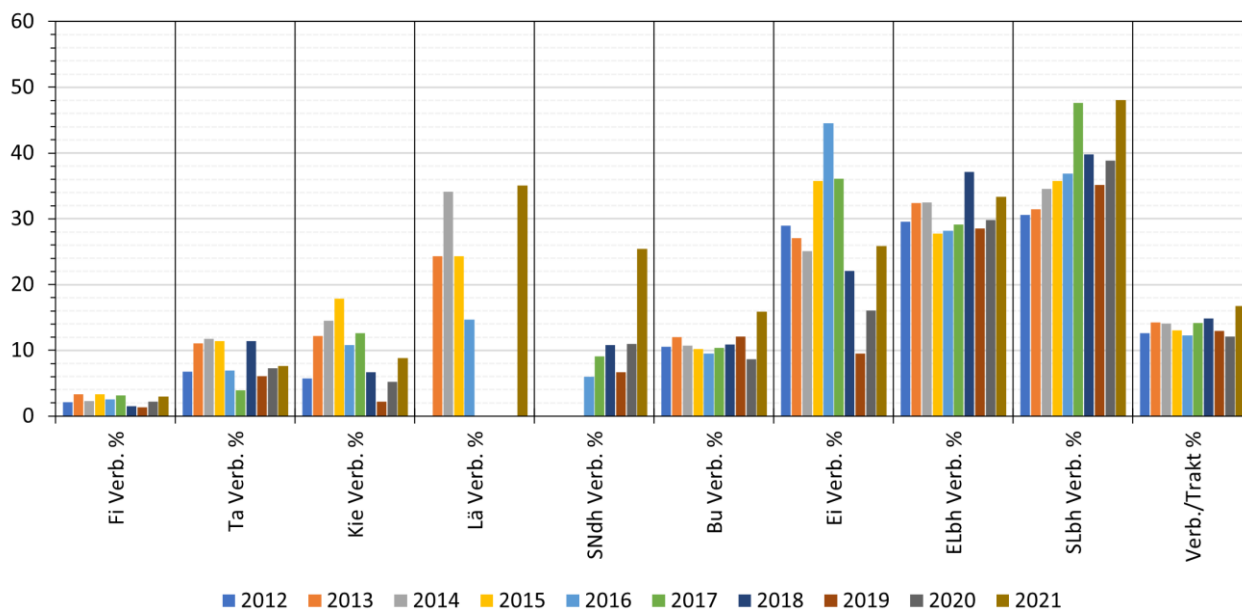
Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Kaisheim

Baumartenanteile der Trakte 2012 - 2021



Auf den Verjüngungsflächen dominieren mit ca. 60 % Laubhölzer, v. a. Buche. Häufigste Baumarten nach Buchen sind Fichten mit ca. 30 %. Edellaubholz (Esche, Ahorn, Linde, ...) kommt mit ca. 14 % und sonstiges Laubholz (Aspe, Birke, Vogelbeere, Weide, ...) mit ca. 9 % vor. Erfreulich ist der seit Jahren deutlich steigende Anteil von Tanne mit nun rund 8 %. Diese Baumart ist eine wichtige, stabile und standortgerechte Mischbaumart für die kommenden Klimaveränderungen. Aufgrund der hohen Verbissgefährdung ist der Anteil der Eiche bei den Verjüngungsaufnahmen unterrepräsentiert, da diese meist mit Zaun gegen Verbiss geschützt - und damit im Traktverfahren nicht erfasst - wird. Gleiches gilt auch für Tanne, die auf vielen Flächen mit Einzelschutz gegen Verbiss geschützt wird und deren Anteil ebenfalls unterschätzt wird.

Leittriebverbiss 2012 - 2021 nach Baumarten und im Durchschnitt



Unerfreulicherweise hat der Leittriebverbiss im letzten Jahr wieder um vier Prozent zugenommen, vor allem beim Laubholz, Lärche und Douglasie. Dies, obwohl das letzte Jagdjahr mit einer überaus erfolgreichen Rehwildstrecke endete. Offenbar hatte die doch lange Schneelage im Winter die Verbissituation negativ beeinflusst. Der Leittriebverbiss ungeschützten Laubholzes (außer Buche) liegt bei über 25 %, was die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen und einer intensiven Bejagung zweifellos unterstreicht. Den höchsten Leittriebverbiss haben wir mit fast 50 Prozent bei sonstigem Laubholz. Hier fällt er aber wirtschaftlich nicht ins Gewicht. Sehr problematisch ist der hohe Verbiss bei Eiche zu werten, da Eiche in der Verjüngung nur in einem geringen Anteil vorkommt und zudem noch zu einem Viertel verbissen wird. Aufgrund der Streulage und Kleinparzellierung der Flächen unseres Forstbetriebs können wir nur gemeinsam mit waldfreundlich jagenden Pächtern und Nachbarn unsere gegenwärtige Verbissituation halten bzw. wieder verbessern. Ca. 20 % der Staatsjagdfldachen sind außerhalb unseres jagdlichen Einflussbereichs, da sie verpachtet bzw. an Gemeinschaftsjagdreviere angegliedert sind. Die meisten Baumarten mit positiver Klimaprognose sind (leider) sehr verbissgefahrdet. Die Erfordernisse, unseren Wald mit klimatoleranten Baumarten anzureichern, verscharfieren die Verbissproblematik zusätzlich. Die Wald-Wild-Frage bleibt damit eines der drängendsten Probleme der Waldbesitzer.